

freie theater



TÄTIGKEITSBERICHT  
IG FREIE THEATERARBEIT

2011

-----

Die Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit (IGFT) besteht seit 1989 als Interessensvertretung und Netzwerk von Theater-, Tanz- und Performanceschaffenden. Im Zentrum der Arbeit stehen die nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen für freie Theaterarbeit sowie Aktivitäten zur Verbesserung der Sichtbarkeit der österreichischen freien Szene.

#### Arbeitsfelder

- Kulturpolitik
- Beratung
- Service
- Öffentlichkeitsarbeit
- Infrastrukturmaßnahmen
- Projekte
- Vernetzung
- Verwaltung IG-Netz

#### Mitgliedschaft

Mitglieder der IG Freie Theaterarbeit können alle im freien Theater-, Tanz- und Performancebereich tätigen bzw. an freier Theaterarbeit interessierten Personen werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 35 Euro pro Kalenderjahr. Im Jahr 2011 traten 65 neue Mitglieder der IGFT bei.

-----

#### Team

##### Vorstand

Der Vorstand der IGFT arbeitet ehrenamtlich und wird alle drei Jahre bei der Generalversammlung von den Vereinsmitgliedern gewählt.

Im Jahr 2011 bestand der Vorstand aus folgenden Personen:

Katharina Dilena, Graz; Geschäftsführung von Das andere Theater,  
Corinne Eckenstein, Wien; theater foxfire, Regisseurin, Schauspielerin, Choreografin  
Thomas Hinterberger, Leonding; Lichtdesigner, Regisseur  
Tristan Jorde, Wien; Schauspieler  
**Aslı Kislal, Wien, daskunst; Regisseurin**  
Sabine Muhar, Wien; Schauspielerin, Sprecherin  
Gernot Plass, Wien; TAG, Schauspieler, Regisseur  
Claudia Seigmann, Linz; theaternyx, Regisseurin, Schauspielerin, Dramaturgin

##### Rechnungsprüfer\_in

Maria Haneder-Kulturer  
Raimund Minichbauer

##### Büroteam

Sabine Kock, Geschäftsführung  
Katharina Ganser, Sekretariat, IG-Netz  
Barbara Stüwe-Ebl, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte (ab März 2011 in Bildungskarenz)  
Carolin Vikoler, Beratungen, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit  
Andrea Wälzl, Büroleitung, Beratungen (bis Feb. 2011 in Bildungskarenz)

Freie Projekt-Mitarbeiter\_innen  
Johannes Heide, Julia Kaldori, Redaktion spielplan wien  
Xenia Kopf, Layout gift – zeitschrift für freies theater

Bundesland-Sprecher\_innen  
Zum unmittelbaren und gezielten Informationsaustausch mit den Bundesländern arbeitet die IG Freie Theaterarbeit mit ehrenamtlichen Vertreter\_innen in allen Bundesländern zusammen. Die Bundesland-Sprecher\_innen führen Verhandlungen mit Behörden und Politiker\_innen auf Landesebene und werden von der IGFT zu Verhandlungsgesprächen mit dem Bund beigezogen. Darüber hinaus sind die Sprecher\_innen auch erste Kontakt- und Ansprechstelle für IGFT-Mitglieder bei speziellen Fragen zum jeweiligen Bundesland.

Bundesland-Sprecher\_innen 2011:  
Burgenland: Peter Hauptmann  
Kärnten: Felix Strasser  
Niederösterreich: Didi Jäger († Dez. 2011)  
Oberösterreich: Claudia Seigmann, Tanja Brandmayr  
Salzburg: Christa Hassfurther  
Steiermark: Katharina Dilena  
Tirol: Florian Hackspiel;  
Vorarlberg: Barbara Herold

Von der IGFT delegierte Kurien-Mitglieder im Künstler-Sozialversicherungsfonds/KSVF  
Juliane Alton (Berufungskurie Darstellende Kunst)  
Marcile Dossenbach (Kurie Darstellende Kunst)  
Thomas Hinterberger (Berufungskurie zur Allgemeinen Kurie für die zeitgenössischen Ausformungen der Bereiche der Kunst)  
Sabine Kock (Kurie Darstellende Kunst & Allgemeine Kurie für die zeitgenössischen Ausformungen der Bereiche der Kunst)  
Sabine Muhar (Berufungskurie zur Allgemeinen Kurie für die zeitgenössischen Ausformungen der Bereiche der Kunst)  
Sabine Prokop (Allgemeine Kurie für die zeitgenössischen Ausformungen der Bereiche der Kunst)  
Brigitte Walk (Berufungskurie Darstellende Kunst)

Von den Tanz- und Performanceschaffenden gewählte Delegierte der IGFT im TQW-Kuratorium  
Marty Huber & Silvia Payer-Both  
nach der Neuwahl 2011: Dominik Grünbühel & Gabriele Wappel

---

# Schwerpunkte 2011

---

## Die kulturpolitische Arbeit der IG Freie Theaterarbeit

„Die Arbeitsverhältnisse im gesamten Bereich der freien Theaterarbeit werden zunehmend prekär und entstehen sehr häufig im legislativen Graubereich. Künstlerische Arbeit soll nur unter den Bedingungen sozialer, materieller und rechtlicher Sicherheit erfolgen. Daher fordert die IG Freie Theaterarbeit von der Gesetzgebung sowie von der öffentlichen Hand rechtliche Rahmenbedingungen und Fördermodelle ein, die legale Arbeitsverhältnisse im freien Theaterbereich und die Teilhabe der Kunstschaffenden an einer umfassenden sozialen Absicherung ermöglichen.“  
(Mission Statement IGFT, 2011)

---

### Vorbemerkung

Da die Geschäftsführerin der IG Freie Theaterarbeit (IGFT) auch 2011 ehrenamtlich Vorsitzende des Kulturrats Österreichs war, werden in den folgenden Ausführungen z. T. auch Initiativen des Kulturrats aufgeführt – dies geschieht dort, wo die inhaltliche Arbeit des Kulturrats synergetisch in Ziele der Arbeit der IGFT einfließt und umgekehrt.

---

### Richtgagen

Im Jahr 2010 hat die IG Freie Theaterarbeit mit der Richtgagenbroschüre und einer Tour durch alle Bundesländer einen Schwerpunkt der Arbeit auf die Entwicklung, Verbreitung und politische Diskussion von Richtgagen im freien Theaterbereich gelegt. Dies geschah insbesondere als Länderinitiative – auch zur Ergänzung der Arbeit auf Bundesebene in den interministeriellen Arbeitsgruppen. Das kulturpolitische Ziel dabei war und ist, mittelfristig eine grundlegende Neubewertung des freien Theatersektors durch internationale Best Practice Beispiele, kulturpolitische Diskussion und das Angebot von Diskursen initiieren zu können. Als eine letzte Station der Informationstour durch alle Bundesländer fand im Februar 2011 eine Veranstaltung im Burgenland mit der Richtgagenbroschüre der IG Freie Theaterarbeit statt. Auf der Veranstaltung im OHO Oberwart am 25. Februar gelang als Erstinitiative ein produktiver Austausch und eine spontane Vernetzung von im Burgenland sehr auf sich gestellten Künstler\_innen.

---

### Kein österreichweites Theatertreffen

Leider konnte das im Anschluss an die Tour für Sommer 2011 als Abschluss und gleichzeitig Initiative für eine weitere Kampagne geplante österreichweite Theatertreffen aufgrund fehlender Mittel nicht stattfinden. Weiterhin bleibt das

Thema prekärer Beschäftigungsverhältnisse im freien Tanz-, Theater-, Performance-sektor zentrale Agenda. Vorstand und Team der IGFT hoffen 2013 hierzu ein österreichweites Theatertreffen als Vernetzungsformat mit Konferenzcharakter realisieren zu können – auch im Hinblick auf die beiden groß angelegten und vorbildlichen Tagungen des Bundesverbandes Freier Theaterschaffenden (buft) in Stuttgart 2010 und Leipzig 2011.

---

#### Prozess interministerieller Arbeitsgruppen

Am Prozess interministerieller Arbeitsgruppen (IMAG) war die IG Freie Theaterarbeit 2011 weiterhin intensiv beteiligt. Nach beinahe einhundert Jahren wurde das Schauspielergesetz novelliert und ist 2011 als Theaterarbeitsgesetz (TAG) in Kraft getreten. Für die IG Freie Theaterarbeit haben Sabine Muhar und Sabine Kock die Novellierung mit initiiert und den gesamten Prozess mitverhandelt. Obwohl ein modernes Arbeitsrecht entstanden ist, blieb 2011 eine zentrale Frage offen: Wer ist nach § 1 ein Theaterunternehmer und fällt in den Geltungsbereich des Gesetzes?

Damit setzt sich für den freien Theaterbereich das grundlegende Problem der Rechtssicherheit von Verträgen leider fort und beschäftigt die IG Freie Theaterarbeit auch 2012.

Verbunden mit der Frage einer besseren Vereinbarkeit von angestellter und selbstständiger Arbeit wurde im Rahmen der IMAG ein zweites neues Gesetz erarbeitet: Durch das Künstlersozialversicherungsstrukturgesetz ist es seit 2011 für Künstler\_innen möglich, die selbstständige künstlerische Arbeit vorübergehend ‚ruhend‘ zu stellen. Die IG Freie Theaterarbeit hat intensiv auch an der Entwicklung dieses Gesetzes mitgearbeitet. Dieses neue Tool betrifft jedoch bislang nur einen kleinen Personenkreis und es besteht nach wie vor viel Beratungsbedarf; gleichzeitig bleibt es dringend erweiterungsbedürftig.

---

#### KSVF

Auf einem Podium des Kulturrat Österreich im November 2011 erklärten die Kultursprecher\_innen der Parteien sich angesichts der dramatischen Prekarität von Künstler\_innen parteiübergreifend endlich bereit, den in Österreich kontraproduktiv zu den realen Erwerbsverhältnissen eng gefassten Begriff künstlerischer Arbeit zu überdenken und die so genannte Pensionsklausel zu revidieren, die bei der letzten Novelle des KSVF 2008 in das Gesetz aufgenommen worden war; nach dieser Klausel sind Personen, die einen aufrechten Pensionsanspruch haben (Alters-, Witwen-, Waisen-, Invaliditätspension etc.) nicht berechtigt, Zuschüsse aus dem Künstlersozialversicherungsfonds zu beziehen. Der Fonds hat seit 2008 gegen die Gesetzeslage Kulanz walten lassen, in der Hoffnung auf eine Streichung des entsprechenden Paragraphen.

Mittlerweile hat die Diskussion kulturpolitische Folgen gezeigt: Im Juni 2012 wurde der entsprechende Paragraph aus dem KSVF-Gesetz gestrichen, doch zu einem unverhältnismäßig hohen Preis: im Gegenzug sollen die den Fonds speisenden Sat- und Receiver-Abgaben sowie die Kabelnetzpauschale für die kommenden Jahre derart verringert werden, dass die Rücklagen des Fonds in fünf Jahren auf die Hälfte der aktuellen Summe zurückgehen werden.

---

Treffen mit Ministerin Schmied und Sektionsleiterin Andrea Ecker  
Im Herbst 2011 hat die IG Freie Theaterarbeit bei einem Arbeitstreffen der Interessengemeinschaften mit Ministerin Schmied ihre Schwerpunkte präsentiert: Neupositionierung des freien Theaters, Initiativen für Mobilität und eine Reflexion des Zusammenwirkens der Gebietskörperschaften sowie die Notwendigkeit eines perspektivisch grundlegenden Neubedenkens der Fördersituation. Bei einem folgenden direkten Arbeitsgespräch des Kulturrats wurden Steuerungselemente für den Prozess interministerieller Arbeitsgruppen vereinbart. In der Kunstsektion des bm:ukk konnten im Rahmen eines Gesprächs der IG Freie Theaterarbeit mit Sektionsleiterin Andrea Ecker notwendige Veränderungen für den Sektor der darstellenden Kunst in einem sehr konstruktiven Gesprächsformat angedacht werden.

---

## Broschüre Selbstständig – Angestellt – Erwerbslos

2011 erarbeitete der Kulturrat Österreich eine Neuauflage der Broschüre Selbstständig – Angestellt – Erwerbslos, mit der die gesetzlichen Neuerungen aus 2011 auf einer Infotour im Frühjahr 2012 landesweit präsentiert wurden.

---

## SMart

Die IG Freie Theaterarbeit arbeitet seit Mai 2011 an einer praktischen Initiative für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen im Kunstbereich in Österreich: SMartBe ist ein außerordentlich erfolgreiches Projekt in Belgien – es wickelt Verträge für Künstler\_innen ab und bietet zusätzliche Service-tools für mehr soziale Sicherheit im Bereich kurzfristiger, prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Als Resultat einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit Julek Jurowicz, dem Geschäftsführer von SMartBe, Walter Pöltner (bm:ask), Günter Lackenbacher (bm:ukk) und Christian Operschall (bm:ask) im Mai 2011 ist die IGFT mittlerweile konkret initiativ geworden, um Rahmenbedingungen für ein derartiges Projekt in Österreich zu entwickeln.

Im Herbst 2011 präsentierte Julek Jurowicz das Modell SMart und die Belgische Rechtssituation – nach der alle Künstler\_innen sozialrechtlich den Angestellten gleichgestellt werden – im Rahmen der IMAG „Sozialversicherung unter einem Dach“.

SMartBe ist eine gemeinnützige Struktur in Belgien, die als eine dritte Kraft zwischen den Vertragsparteien Verträge für Künstler\_innen abwickelt und sich dabei zum Ziel gesetzt hat, entgegen der zunehmenden Prekarisierung von Arbeitsbedingungen in Kunst und Kultur (Stichwort: kurzfristig wechselnde selbstständige und angestellte Arbeitsverhältnisse mit dazwischen liegenden Zeiten von Arbeitslosigkeit bzw. Einkommenslosigkeit) wieder mehr Elemente sozialer Sicherheit und Nachhaltigkeit im Erwerbsleben von Künstler\_innen zu ermöglichen. Praktisch besteht die Kernarbeit von SMartBe darin, mithilfe eines speziell entwickelten Online-tools Verträge abzuwickeln, zeitgerecht die damit verbundenen sozialrechtlich wie arbeitsrechtlich notwendigen Meldungen an die entsprechenden Behörden zu machen, die Abwicklung der Geldflüsse zu übernehmen und mithilfe einer transparenten Online-Architektur den Stand des Vorgangs nachvollziehbar und einsehbar für die Klient\_innen darzustellen. Die bereitgestellten Dokumente vereinfachen wesentlich die Vorbereitung der Steuererklärung. Auch in diesem

Bereich bietet das Team von SMartBe dem Mitglied Hilfe. Die dahinter liegende Idee war es, unnötige kleine Strukturen überflüssig zu machen und eine an der Praxis von Künstler\_innen entwickelte strukturelle Gesamtlösung zu finden. Dabei gibt es eine Garantie, dass die zu überweisenden Personalkosten spätestens sieben Tage nach Ende des Vertrags ausgezahlt werden, auch dann, wenn entsprechende Förder-/Sponsorgelder, Unterstützungen etc. noch nicht bei SMartBe eingegangen sind. SMartBe garantiert darüber hinaus auch eine Ausfallhaftung gegenüber den Künstler\_innen. Für seinen Service berechnet SMartBe 6,5 % der Gesamtvertragssumme

Daneben wurde ein Tool aufgebaut, mit dem Musik-, Sound-, Lichtanlagen, Transportfahrzeuge etc. geleast werden können. Seit einiger Zeit bietet SMartBe auch Mikrokredite an, um z. B. ein Instrument, eine Anlage oder auch einen Computer zu kaufen. Diese Initiative richtet sich an die Zielgruppe von Künstler\_innen, die aufgrund ihrer prekären Arbeitsbedingungen nicht ohne weiteres einen Bankkredit bekommen könnten.

SMart soll eine europaweite Initiative werden und bemüht sich aktuell, in verschiedenen Nationen Partner\_innen zu finden. Hierfür steht seitens SMartEU ein Team von derzeit sechs Personen zur Verfügung und eine internationale Reflection Group (Reflektionsgruppe) wurde ergänzend initiiert, die den Entwicklungsprozess begleitet und steuert. An dieser Gruppe nahmen 2011 aus Österreich Sabine Kock (IG Freie Theaterarbeit, Kulturrat Österreich) und Günter Lackenbacher (bm:ukk) teil.

---

#### IETM

Im Rahmen eines Panels auf dem IETM (International Network for Contemporary Performing Arts) Frühjahrstreffen 2011 in Stockholm diskutierte Sabine Kock für die IG Freie Theaterarbeit im Vorfeld gemeinsam mit Jaan Kolk (Schweden), Denis Miclavcic (Slowakei) und Julek Jurowicz (Belgien) über die Arbeitssituation von Künstler\_innen. In der Folge wurde der Prozess interministerieller Arbeitsgruppen in Österreich als eines von zehn internationalen Best Practice Beispielen auf dem Treffen nominiert.

Auf dem IETM Herbsttreffen in Krakau wurde die Arbeit an SMart.EU in einer informellen internationalen Gruppe fortgesetzt und gleichzeitig eine Initiative auf Europaebene für eine Verbesserung des ‚Status of the Artist‘ gesetzt.

---

#### Plattform Creative Industries

Für die IG Freie Theaterarbeit und den Kulturrat Österreich nahm Sabine Kock an zwei Treffen der Zivilgesellschaftlichen Plattform Creative Industries in Brüssel teil, die 2011 im wesentlichen zwei Papiere an die EU adressierte: Im Frühjahr 2011 eine dringende Empfehlung, für künftige Ausschreibungen kleine Strukturen/Gruppen signifikant stärker zu berücksichtigen und im Herbst 2011 zwei Empfehlungen – zum einen, dass weiterhin eine dringende Notwendigkeit besteht, in den einzelnen Nationen wirkungsvolle Infopoints für grenzüberschreitende künstlerische Arbeit einzurichten – Infopoints die im Best Practice Fall Übersetzungsleistungen und juristische Beratung für Visafragen und Verträge inkludieren. Zum anderen eine Empfehlung, national wie international Daten über Mobilität von Künstler\_innen besser zu erheben und diese Erhebungen besser zu vernetzen.

---

### European Culture Forum

Auf dem European Culture Forum im Herbst 2011 in Brüssel konnten wertvolle kulturpolitische Beiträge von Ahmed El Attar (Ägypten) zu theatraler Arbeit im arabischen Frühling und von Natalia Kaliada (Belarus) über die massiven Repressionen und Verfolgungen freier Theaterschaffender für die Zeitschrift der IG Freie Theaterarbeit eingeworben werden. Als Folge hieraus ist für Ende 2012 in Wien ein politisches Panel mit Natalia Kaliada und Jeton Neziraj (Kosovo) geplant. Auf dem European Culture Forum 2011 beteiligte sich die IG Freie Theaterarbeit auch an der „we are more“ Kampagne und Aktion der Culture Action Europe.

---

### Europäische Theaternacht

Als ein weiterer Baustein europäischer Arbeit hat in Wien am 29. November 2011 die erste Europäische Theaternacht stattgefunden, bei deren Organisation die IG Freie Theaterarbeit die IG Kultur Österreich unterstützte.

---

### Kulturpolitik Wien

Nach einer Konzentration auf den bundespolitischen Prozess interministerieller Arbeitsgruppen und die Bundestour mit der Richtgagenbroschüre hat die IG Freie Theaterarbeit 2011 die Realisierung der vom Gemeinderat beschlossenen externen Evaluation der so genannten Wiener Theaterreform wiederholt eingefordert – und gleichzeitig dabei ein strukturelles Einbeziehen der großen Theater in die Analyse angeregt. Auch hat sich die IG Freie Theaterarbeit kulturpolitisch mehrfach dafür eingesetzt, dass der im Wiener Regierungsprogramm zentrale Schwerpunkt des postmigrantischen Theaters auch budgetär angemessen gewürdigt wird – auf Bundesebene fehlt ein solcher Schwerpunkt noch vollständig. Gleichzeitig bleiben in Wien innovative Maßnahmen zur Verbesserung der direkten Produktivmittel für die Theaterschaffenden notwendig und die Sichtbarkeit der Szene muss gestärkt werden.



## Medienarbeit

- Die überwiegende Zahl an Medienmitteilungen fand 2011 im Rahmen des Kulturrats Österreich statt.
- Die IG Freie Theaterarbeit wandte sich wegen der Evaluation der Wiener Theaterreform in einem offenen Brief an Wiens Kulturstadtrat Mailath-Pokorny.
- In den Salzburger Nachrichten erschien Ende 2011 als erster Artikel einer fünfteiligen Reihe ein Portrait mit umfassenden kulturpolitischen Stellungnahmen von Sabine Kock, dem mehrere Interviews zu Themen künstlerischer Prekarität u. a. im Rahmen eines Ö1 Radiokollegs folgten.

---

### gift-zeitschrift für freies theater Relaunch

Als Maßnahme für eine bessere Sichtbarkeit der freien Theaterszene wurde im Herbst 2011 ein inhaltlicher (Redaktionsteam) sowie layouttechnischer Relaunch (Xenia Kopf) der gift - zeitschrift für freies theater konzipiert, der mit einem erfolgreichen Neustart des Magazins im Jänner 2012 realisiert werden konnte. Die gift enthält seitdem Farb- und Bildwerte sowie inhaltlich neue Rubriken und ist damit endlich ein ‚vollwertiges‘ Fachmagazin geworden.

---

### Online Spielplan

Laufend betreut die IGFT den Online Spielplan [www.theaterspielplan.at](http://www.theaterspielplan.at). Neben einem österreichweiten Theaterprogramm bietet [www.theaterspielplan.at](http://www.theaterspielplan.at) Informationen und Suchmöglichkeiten zu Personen, Gruppen sowie gastspielfähigen Produktionen. Gleichzeitig wird damit ein fortlaufendes Archiv freier Theaterarbeit in Österreich aufgebaut. Die Eingabe der Daten erfolgt durch Selbsteintrag von Veranstalter\_innen und Künstler\_innen; derzeit sind über 600 Personen für den Eintrag in [theaterspielplan.at](http://theaterspielplan.at) angemeldet. Betreuung und Moderation der seit 2006 existierenden Webseite erfolgen durch die IGFT.

---

### spielplan wien

Das monatlich (Jänner bis Juni und September bis Dezember) erscheinende Printformat [spielplan wien](#) bietet Informationen zu freien Produktionen in den Bereichen Sprech- und Musiktheater, Tanz und Performance sowie Theater für junges Publikum. Der [spielplan wien](#) liegt an mehr als 100 Orten wienweit auf, darunter alle Spielorte für freies Theater sowie zahlreiche öffentliche Einrichtungen und Institutionen, Lokale u. a. Finanziert wird [spielplan wien](#) durch die Stadt Wien; Projektleitung und Redaktion: Johannes Heide, Herausgabe durch die IGFT.

---

### E-Mail-Newsletter

Der elektronisch versandte Newsletter bietet ca. 2.500 im Kunstbereich tätigen Adressat\_innen wöchentlich Informationen über kulturpolitische Entwicklungen, aktuelle Ausschreibungen, Jobangebote, Workshops, Festivals und Veranstaltungen im darstellenden Bereich.

# Service

---

## IG-Netz

Das IG-Netz wurde im Jahr 1991 eingerichtet, um freien Theaterschaffenden und -gruppen die Zahlung ihrer Sozialversicherungsbeiträge durch Zuschüsse finanziell zu erleichtern. Es wird von der IG Freie Theaterarbeit verwaltet und aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur finanziert.

Zuschüsse aus dem IG-Netz erhalten:

- Freie Gruppen, die Dienstgeber sind (d. h. Theatervereine, die künstlerisches Personal anstellen). Voraussetzung ist, dass die Gruppe innerhalb der vorangegangenen zwei Kalenderjahre oder für das laufende Kalenderjahr eine Subvention vom Bund erhalten hat.
- Professionelle freie Theaterschaffende, die als Neue Selbstständige bei der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft (SVA) versichert sind und einen Zuschuss aus dem Künstler-Sozialversicherungsfonds (KSVF) zu ihrer Pensionsversicherung erhalten.

Statistik 2011

Im Jahr 2011 erhielten insgesamt 31 Gruppen in der Höhe von EUR 208.515,78 sowie 143 selbstständige Theaterschaffende in der Höhe von EUR 75.103,55 Unterstützung aus dem IG-Netz.

---

## Beratungen

Die IGFT bietet Mitgliedern die Möglichkeit, sich in einem persönlichen Beratungsgespräch umfassend über berufsspezifische Fragen und Rechtsprobleme zu informieren. Beratung gibt es zu folgenden Themen:

- Sozialversicherungsfragen, Künstler-Sozialversicherungsfonds
- AMS-Fragen
- Buchhaltung und Steuerrecht
- Vereinsgründung und Vereinsrecht
- Subventionsmöglichkeiten, Subventionseinreichungen
- Projektorganisation
- Pressearbeit
- Sponsoring
- Urheberrecht

Mit Jahreswechsel 2010/2011 und dem Inkrafttreten der neuen Gesetze (TAG, Ruhendmeldung im Rahmen des Künstlersozialversicherungsstrukturgesetzes) entstand in der IG Freie Theaterarbeit für einige Monate ein sprunghafter und kaum zu bewältigender Beratungsaufwand, der nicht durch das neu installierte Servicezentrum innerhalb der SVA aufgefangen werden konnte.

2011 wurden innerhalb der IG Freie Theaterarbeit mehr als 800 Beratungsgespräche geführt und insgesamt ca. 68.000 Mails zu diversen Beratungsfragen beantwortet.

---

## Veranstaltungen

Die IG Freie Theaterarbeit organisiert Informationsveranstaltungen zu sozial- und arbeitsrechtlichen Themen sowie berufsspezifischen Fragestellungen. Zu diesen Veranstaltungen haben IGFT-Mitglieder kostenlosen Zutritt.

In diesem Zusammenhang hat Carolin Vikoler für die IG-Freie Theaterarbeit Kontakt mit Kunstuniversitäten, Konservatorien und Schauspielschulen aufgenommen, um dort die mit 2011 eingeführten gesetzlichen Neuerungen im Sektor bekannt zu machen. Auf Einladung der Bruckneruniversität Linz fand im Sommersemester 2011 eine Informationsveranstaltung mit Carolin Vikoler statt.

---

## Bibliothek

Im Büro der IGFT ist eine kleine Bibliothek mit Publikationen zu relevanten Themenkreisen (Freies Theater, Tanz, Theater für Kinder und Jugendliche, Kultur & Kulturpolitik, Recht, Organisation u. a.) eingerichtet. Die Einsichtnahme in die Bibliothek ist nach telefonischer Voranmeldung möglich. Eine aktuelle Auflistung der in der Bibliothek vorhandenen Werke ist auf [www.freietheater.at](http://www.freietheater.at) zu finden bzw. kann im Büro angefordert werden.

---

## Ermäßigungen / Regiekarten

Mitglieder der IGFT erhalten Ermäßigungen für Schaltungen im Kulturanzeiger der Tageszeitung Der Standard sowie ermäßigten Eintritt in das Österreichische Theatermuseum.

Bei vielen Theatern und Festivals erhalten Mitglieder der IG Freie Theaterarbeit gegen Vorlage des Mitgliedsausweises Regiekarten.